



Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. li.): Moderator Michael Leopold (Sky), Christian Streich (SC Freiburg), Armin Veh (VfB Stuttgart),

Helmut Sandrock (DFB), Thomas Schaaf (Eintracht Frankfurt) und Volker Finke (Nationaltrainer Kamerun)

## Nach der WM 2014 in Brasilien: Wo steht der deutsche Fußball sportlich und organisatorisch?

Die Expertenrunde gibt Einblicke von der WM-Rückschau bis zur Bundesliga-Vorbereitung.

### Michael Leopold

Nach der WM: Volker Finke, wie geht es in Kamerun weiter?

### Volker Finke

In Kamerun wurde versucht zu ermitteln, warum wir ausgerechnet sind. Wir hatten ein sehr gutes Trainingslager, bis zum Freundschaftsspiel mit Deutschland eine gute Entwicklung, aber dann ist etwas passiert, was ich auf keinen Fall im Detail erläutern möchte. Deshalb habe ich Änderungsvorschläge gemacht. Aus den folgenden Gesprächen wird das Weiterarbeiten geklärt, ich stehe ja noch ein Jahr unter Vertrag.

### Michael Leopold

Wie ist die WM in der Rückschau zu bewerten?

### Thomas Schaaf

Die WM war sehr begeisternd, alle Mannschaften waren sehr aktiv. Einige bislang nicht besonders erfolgreiche Mannschaften haben sich jetzt anders präsentiert und nach vorne gespielt. Das schnelle und offensive Spiel auf sehr hohem technischen Niveau war eine sehr positive Erkenntnis.

### Armin Veh

Deutschland hat schon in den letzten Turnieren richtig gut Fußball gespielt, zum Teil sogar noch erfrischender mit viel Offensivgeist. Doch die Mannschaft hat dazugelernt. Viele Spieler hatten Negativerlebnisse und sind gereift. Die Spieler und auch das gesamte Team um sie herum haben den glaubwürdigen

Eindruck vermittelt, dass sie das alles leben. Und deshalb haben wir diese Weltmeisterschaft auch verdient gewonnen.

### Helmut Sandrock

Als Mitglied der DFB-Delegation habe ich einen weiteren Aspekt erlebt: „Elf Freunde müsst ihr sein“. Heutzutage hat dieses Motto nicht mehr die Bedeutung, aber der Teamgeist hat den Erfolg erst ermöglicht. Das umfasste die Stammspieler, die Spieler von der Bank, die Trainer und das Funktionsteam.

### Christian Streich

Was mir dazu noch aufgefallen ist, ist die Kommunikation nach außen. Das Interview von Per Mertesacker war ein gutes Signal nach außen. Gerade weil die Mannschaft nach dem Ghana- und dem Algerien-Spiel so sehr in der Kritik stand. Denn sie stand in einer Art und Weise in der Kritik, die ich nicht nachvollziehen konnte. Die Spieler haben sich gewehrt.

### Michael Leopold

Das Auftreten der Mannschaft neben dem Platz beeindruckt.

### Helmut Sandrock

Die Spieler wussten, dass wir bei einer unglücklichen Leistung möglicherweise haarscharf ausgeschieden wären. Dieses Bewusstsein, ein Spiel nicht überzubewerten, dem Gegner Respekt zu zollen, demütig mit dem Ergebnis umzugehen, war nicht verordnet. Auch nach dem Brasilien-Spiel hat sich niemand als Torschütze oder über die Schlagzeilen definiert, son-

dern alle waren entspannt und haben gemeinsam nach vorne geschaut. Wir haben charakterliche großartige Spieler, die unser Land auch außerhalb des Platzes sehr gut vertreten haben.

### Volker Finke

Ich fand dazu eine Collage im Internet sehr treffend: „Portugal hat Ronaldo, Argentinien hat Messi, Brasilien hat Neymar und Deutschland hat eine Mannschaft“. Dem Bild entspricht, dass einige Spiele durch Einwechslungen entschieden wurden.

### Michael Leopold

Auffällig waren die verschiedenen Grundordnungen. Werden sich diese Trends in der Fußballbundesliga widerspiegeln?

### Armin Veh

Es wird keine völlig neuen Systeme mehr geben, aber neue Trends. Zum Beispiel Juventus Turin, sehr erfolgreich in Italien, hat schon lange Zeit mit Dreierkette gespielt. Mannschaften, die das nicht gewohnt sind, bekommen dann Schwierigkeiten.

### Thomas Schaaf

Wichtig ist, wie eine Grundformation interpretiert wird. Wir haben bei der WM viele Spieler kennen gelernt, die aus einer Grundposition sehr aktiv waren. Wir werden kein neues System mehr erfinden, dafür sind wir mit elf Spielern auf dem Platz zu begrenzt. Aber wir werden immer Nuancen kennen lernen, die eine Zeit lang stark sein werden, weil sie ungewohnt sind. Dann muss man sich ständig neu ausrichten, um gegen eine bestimmte Formation besser agieren zu können.

### Michael Leopold

Ist die Herausforderung in den nächsten Jahren, aus einer ursprünglichen Grundordnung während des Spiels zu variieren?

### Christian Streich

Es geht um die Interpretation von Spielsituationen. Wir müssen die Spieler so trainieren, dass sie ihre Laufwege gemäß der taktischen Lage wählen. Das führt zu Handlungsschnelligkeit.

### Volker Finke

Ich glaube schon, dass sich in den letzten Jahren etwas verändert hat. Seit etwa zehn Jahren wird ballorientiert gespielt und man versucht Überzahlsituationen zu schaffen. Man arbeitet aus den Räumen und jeder muss Verantwortung übernehmen, unabhängig vom System. Ich möchte noch etwas anderes anmerken: Der Erfolg der Deutschen bei der WM hat auch ganz viel damit zu tun, dass diese Mannschaft logistisch und was die Unterbringung angeht, so gut versorgt worden ist. Da muss man ins Ausland gehen um schätzen zu lernen, was eine gute Betreuung um die Mannschaft herum wert ist.

### Michael Leopold

Gerade dieser vermeintliche Luxus wurde intensiv diskutiert.

### Helmut Sandrock

Diese Rahmenbedingungen gehören zur Professionalität und zur guten Vorbereitung. Das Campo Bahia war zweckmäßig. Wir haben die 23 Spieler in vier Wohnhäusern in Wohngemeinschaften auf engem Raum eingeteilt, da bestand durchaus ein gewisses Risiko. Wir haben aber bewusst auf dieses Konzept gesetzt, um Selbstdisziplin und Selbstverantwortung innerhalb dieser Wohngemeinschaft entstehen zu lassen. Wir haben bewusst den Lebensraum eng gehalten, um die Kommunikation und das Zusammensein der Spieler zu stärken.

### Michael Leopold

Das ITK-Motto, im Erfolg die Weichen für die Zukunft zu stellen, impliziert im Umkehrschluss, dass man auch Fehler macht?

### Helmut Sandrock

Das ist tatsächlich so: Erfolg verleitet dazu, sich zurückzulehnen. Doch das Rad dreht sich weiter. Wir alle stehen in der Verantwortung, die großartige Arbeit, die mit der Talentförderung und der Trainerausbildung geleistet wurde, fortzuführen. Wir haben die beste Trainerausbildung weltweit. Das ist der Schlüssel dafür, dass wir so gute Spieler haben. Wir müssen die Basis weiter stärken, aus der die Spieler, Trainer, Betreuer

und Manager nachwachsen. Die DFB-Akademie wird nochmal eine Steigerung, um die Fußballentwicklung in Deutschland weiter voranzutreiben. Wir wollen die Synergien aus den Spitzenbereichen der Trainer-, Spieler-, Schiedsrichter- und Managerausbildung nutzen und in diesem offenen Haus des Dialoges konzentrieren. Das soll letztlich der gesamten Fußballstruktur und den Vereinen in der Breite zugute kommen.

### Michael Leopold

2009 schlug Deutschland im U21-WM-Finale England. In der Startelf sieben aktuelle Weltmeister. Dazu Johnson, der in der WM für die USA gespielt hat und Schmelzer. Bei England einzig und allein James Milner im WM-Kader. Ist das Zufall?

### Armin Veh

Das ist sicher kein Zufall. Die Leistungszentren leisten eine sehr gute Arbeit. Andererseits schmeißen die Engländer mit immens viel Geld herum und kaufen Spieler von außerhalb. Deshalb haben es die jungen englischen Spieler besonders schwer. Wir lassen unsere jungen talentierten Spieler in der Bundesliga spielen, so dass sie Spielpraxis bekommen und sich in der höchsten Liga entwickeln und verbessern können.

### Helmut Sandrock

Aus diesem Grund liegt in England die Quote der Rekrutierbarkeit von potentiellen Spielern der Premier League für die Nationalmannschaft bei 30 Prozent. Bei uns liegt die Quote bei etwa 60 Prozent, ein extremer Vorteil!

### Michael Leopold

Wie schwer ist es, zwischen der Förderung junger Spieler und dem Erfolgsdruck die Balance zu finden?

### Thomas Schaaf

Man muss keinen bestimmten Jahrgang in der Mannschaft haben, sondern Qualität. Wenn die Nachwuchsspieler Qualität mitbringen, dann spielen sie. In den letzten Jahren konnten viele junge Spieler in der Bundesliga Fuß fassen. Darauf gründet sich eben diese Auswahlmöglichkeit für die Nationalelf.

### Christian Streich

Vor eineinhalb Jahren waren die Queens Park Rangers letzter der Premier League und haben im Winter 100 Millionen für neue Spieler ausgegeben. Sie sind trotzdem klar abgestiegen. Dort werden Fehler gemacht, die mit riesigen Investitionen kaschiert werden sollen. Wir müssen in Deutschland dafür sorgen, dass weiterhin Vereine nicht von wenigen Menschen mit sehr viel Geld abhängig werden. In Freiburg schaffen wir es schon viele Jahre, immer wieder in der Bundesliga zu spielen, weil wir mit vielen jungen Spielern etwas erarbeiten.

### Volker Finke

Ich erinnere mich an ein Interview mit Arsene Wenger aus dem Jahr 2000. Die Franzosen hatten damals die unglaublich erfolgreiche Generation mit Zidane. Wenger meinte, Frankreich habe aufgrund der Ausbildung und der Kolonisation zehn Jahre Vorsprung vor allen anderen in Europa. Und doch hat das deutsche Konzept das französische komplett überrollt. Wir haben von ihnen gelernt und es später viel besser gemacht. Jetzt müssen wir weiter an uns arbeiten.

### Michael Leopold

Gibt es auf den Außenverteidigerpositionen und auf der Position des Stoßstürmers ein Problem in der Ausbildung?

### Christian Streich

Es gab ja Gründe dafür, warum die Trainer so aufgestellt haben. In der nächsten Zeit werden wir wieder vermehrt Außenverteidiger haben, die den Ansprüchen der Nationalmannschaft gerecht werden. Bezüglich der Stürmer spielen wir in

Freiburg schon länger mit schwimmenden Spitzen, die nicht unbedingt vorne stehen und auf die Flanke warten.

### Armin Veh

Es wird in Zukunft wieder Spieler geben, die auf den Außenbahnen spielen können. Wir bilden die Spieler so aus, dass sie mehrere Systeme beherrschen. Was die Stürmer betrifft, bin ich überzeugt, dass der klassische Stürmer nicht ausstirbt.

### Michael Leopold

Wer schließt die Lahm-Lücke?

### Helmut Sandrock

Mit Blick auf die U-Mannschaften bin ich zuversichtlich, dass Spieler auf allen Positionen oben reinwachsen.

### Thomas Schaaf

Wenn sich jemand zurückzieht ist es immer die Chance für einen anderen, diese Position einzunehmen. Oft genug haben sich Spieler enorm entwickelt, weil sie auf einmal in eine Situation hineingedrängt werden. Man sucht immer Gegenmittel gegen eine Formation und dafür wird man die zentrale Spitze auch unbedingt brauchen. Deshalb wird die Ausbildung dahin gehen, möglichst vielseitig aufgestellt zu sein.

### Michael Leopold

Steckt auch in der Videoanalyse noch Zukunftspotenzial?

### Christian Streich

Ich habe in der A-Jugend Videoanalysen gemacht, angesichts der Dauer und Uhrzeit sicherlich nicht immer hundertprozentig produktiv. Aber das Medium ist sehr gut. Der Spieler weiß hinterher mehr über das Spiel und bestimmte Situationen. Deshalb arbeite ich häufig damit, weil ich hoffe, dass die Spieler im Laufe des Jahres das Spiel besser zu lesen lernen.

### Thomas Schaaf

Oft fragen die Spieler selbst nach Videos. Wir filmen auch unser eigenes Training, so dass wir die Übungen hinterher mit den Spielern besprechen können. Die Spieler sind sehr interessiert daran, eine solche Einschätzung zu bekommen. Wenn man ihnen ihre Aktionen noch einmal vorführt, hilft das unglaublich in der Entwicklung. Entscheidend ist das Gefühl dafür, in welchem Maße man diese Analysen einsetzt.

### Michael Leopold

Zur Bundesliga: Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitung?

### Thomas Schaaf

Wir mussten am Kader größere Veränderungen erleben. Aber wir waren fleißig und haben ein gutes Team, wir haben eine gute Gemeinschaft, die etwas bewegen will. Wie viel das wird, wird spannend. Ich freue mich auf die Bundesliga!

### Armin Veh

Ich bin nach Stuttgart gekommen, um dort etwas entwickeln zu können. Wir müssen sicher am Kader noch etwas machen, weil die Ansprüche in Stuttgart ziemlich hoch sind, wieder international zu spielen. Dem können wir momentan nicht gerecht werden aber das wollen wir entwickeln.

### Christian Streich

Wir haben nicht so viele Spieler abgegeben wie letztes Jahr und wir spielen nicht mehr im Europapokal. Daher haben wir ganz andere Voraussetzungen. Wir möchten uns konsolidieren, um nicht immer so viele Abgänge erleben zu müssen. Wir sind über viele Jahre fester Bestandteil der Bundesliga und müssen nicht immer Angst haben, dass es abwärts geht. Ein Spieler muss keinen Zwischenschritt mehr machen, sondern kann direkt von uns zu einem großen Verein wechseln. <